

Der Regierungsrat hat einfach vergessen, dass hinter diesen Zahlen Menschen stehen, die mehr Wertschätzung verdient hätten. Die Antwort der Regierung lässt die Vermutung zu, sie hätte sich gegen unerwünschte Ansprüche seitens der betroffenen Lehrpersonen vorauseilend zur Wehr setzen wollen. Insbesondere folgende Aussage in der Beantwortung zur Frühpensionierung irritiert: «Die Strukturreform sollte im Übrigen nicht zu einer automatischen und damit unverhältnismässig grossen Anzahl vorzeitiger Pensionierungen führen.» Im Dekret über die Frühpensionierung war und ist nie ein Automatismus vorgesehen, im Gegenteil, die Hürden für eine frühere Pensionierung in gegenseitigem Einvernehmen sind sehr hoch, und dies zurecht.

## Fazit:

**Es gibt keine saubere rechtliche Begründung für die Haltung des Bildungsdirektors, ein Sozialplan sei nicht notwendig.**

Viel wichtiger ist jedoch die Erkenntnis, dass die betroffenen Lehrpersonen auf wenig Wertschätzung und Verständnis stiessen. Dies ist unverständlich und in Anbetracht des Lehrpersonenmangels auch unklug. Letztlich sind es rund dreissig Personen, die keine oder keine genügende Lösung gefunden haben. Einige erkrankten, ein paar wenige werden zurzeit durch das RAV betreut. Diese Zahlen zeigen deutlich auf, dass es zynisch ist, von Unverhältnismässigkeit zu sprechen. Härtefälle lassen sich nie ganz vermeiden, jedoch unnötige Verletzungen durch die Art und Weise des Umgangs. **Kathrin Scholl, Grossrätin**

## Handlicher Leitfaden zur Elternarbeit

**Elternarbeit konkret.** Die Schule hat den Auftrag, Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. Die Schule Wohlen geht mit gutem Beispiel voran – sie hat einen übersichtlichen Leitfaden zu Bildungs- und Erziehungsfragen erarbeitet, der auch für andere Schulen hilfreich sein dürfte.

«Eltern, die sich für die Erziehung und Bildung ihrer Kinder intensiv engagieren, die Lernerfolge begleiten, verständnisvoll und zugewandt ihren Kindern über Lernklippen zu helfen verstehen und die Persönlichkeit des Kindes wertschätzen, sind eine enorme Stütze für den kindlichen Bildungsprozess (Andresen 2008, S. 19).» Dies gilt nicht nur für das Kind, auch für die Schule ist die Stärkung des «Lernortes» Familie ein entscheidender Faktor für das erfolgreiche Lernen der Kinder, der sich entlastend auf die Arbeit der Lehrpersonen auswirkt. Das A und O für eine gute Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus ist eine transparente, wertschätzende Kommunikation. Die Eltern brauchen Unterstützung, Informationen und konkrete Tipps, wie sie das Lernen ihrer Kinder begleiten können. Fühlen sich Eltern willkommen und ernst genommen, dann kann sich eine gute Beziehung zur Schule und zur Lehrperson entwickeln.

### Eltern als Partner

Die Schule Wohlen hat einen umfassenden Leitfaden erarbeitet, der als Grundlage für Gespräche mit Eltern über Bildung und Erziehung dienen kann. Er ist auf der Website der Schule aufgeschaltet und kann heruntergeladen werden.\* Der Leitfaden richtet sich direkt an die Eltern und spricht sie als Partner an. Er geht auf altersspezifisch wichtige Themen der Schulkinder und Jugendlichen ein und legt grossen Wert auf Faktoren, die einen Einfluss auf die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler haben.

Die Broschüre ist nur auf Deutsch erhältlich, bei Elterninformationen zieht die Schule Wohlen Übersetzerinnen und Übersetzer bei. Dieser Aufwand lohnt sich, denn der persönliche Kontakt mit



den Eltern ist wichtig, um direkt auf Fragen reagieren zu können. Die Schule Wohlen kontaktiert Eltern auch über die verschiedenen Elternvereinigungen und Organisationen, die insbesondere mit der ausländischen Wohnbevölkerung in Kontakt stehen.

**Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv**

\* [www.schulewohlen.ch](http://www.schulewohlen.ch) → Downloads → Elternratgeber der Schule Wohlen